

Sitzung des Sozialausschusses am 16.02.2009

TOP 3: Verschiedenes

Projekt C.A.P.E. – Chance, Arbeit, Persönlichkeit, Erfahrungen

Grundlegende Informationen:

Projektträger: SKFM Vereinsverband für den Kreis Mettmann e.V.
Kooperationspartner: SkF Langenfeld e.V., SkF Ratingen e.V.,
SKFM Velbert e.V./SKFM Velbert gGmbH
Projektlaufzeit: 07.01.2008 – 31.12.2008
Zielgruppe: Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte mit gesundheitlichen
Beeinträchtigungen/Behinderungen (körperlich, geistig oder seelisch)
insbesondere Opfer häuslicher Gewalt
Geplante TNinnen-Zahl: insgesamt 20 – je 10 an 2 Standorten
Projektstandorte: Langenfeld und Heiligenhaus
Teilnehmerinnen aus: Heiligenhaus, Velbert, Wülfrath, Langenfeld und Monheim a.R.

Finanzierung – gerundete Beträge:

Gesamtmaßnahmekosten	345.000 €	
Kofinanzierungen: ESF:	131.000 €	ca. 38 %
ARGE ME-aktiv:	145.000 €	ca. 42 %
Kreis Mettmann	69.000 €	ca. 20 %

Verlauf bis zum Stichtag 31.12.2008

Teilnehmerinnenzahl seit Beginn der Maßnahme:	26 (zum Stichtag: 19)
Vorliegende Schwerbehinderung	7
Teilnehmerinnen mit Kindern:	15
Davon alleinerziehend:	7
Ohne Schulabschluss	6
Ohne Berufsabschluss	15

Sachstandsbericht zum Projekt C.A.P.E. (Projektleitung Frau Bettina Kunze)

Ziel des Projektes ist es, Frauen zu stabilisieren, zu qualifizieren und schließlich in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren. Zielgruppe sind Frauen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, die unter körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen und/oder Behinderungen leiden. Darüber hinaus richtet sich CAPE an Frauen, die infolge häuslicher Gewalt unter den o.g. Beeinträchtigungen und Behinderungen leiden und in ihrer Erwerbs- und Leistungsfähigkeit beeinflusst sind.

Die Auslastung blieb im Projektverlauf trotz verschiedener Ab- und Zugänge konstant hoch und lag **im Durchschnitt mit 19 Plätzen bei 95%**. Der **Anteil der Frauen mit Zuwanderungsgeschichte** liegt bei **46 %**; bei **30%** liegt eine **Schwerbehinderung** vor.

Langenfeld 12 Frauen zugewiesen. 9 Frauen beendeten die Maßnahme, 3 Frauen brachen die Maßnahme vorzeitig ab, 2 davon waren Alleinerziehende. 10 von 12 Frauen hatten Kinder, 7 von diesen 10 Frauen waren alleinerziehend.

In **Heiligenhaus** wurden im Maßnahmeverlauf 14 Frauen zugewiesen. Davon beendeten 10 Frauen die Maßnahme regulär. Von 14 Frauen waren 5 alleinerziehend, davon beendeten 2 die Maßnahme vorzeitig.

Insgesamt wurden **61,54 %** der Maßnahmeteilnehmerinnen in Arbeit vermittelt.

Mit der Steigerung der Arbeitszeit und den Leistungsanforderungen ging eine Motivationssteigerung einher. Die überwiegend positiven Lernerfahrungen in den Praktikumsstätten, das aufbauende Feed-Back der Anleiter, das kontinuierlich begleitende Kommunikations- und Bewerbungstraining und die Aussicht auf ein Anstellungsverhältnis spornten die Frauen enorm an. Zuverlässigkeit, Engagement und auch die Übernahme von Verantwortung wurden für die Maßnahmeteilnehmerinnen zunehmend selbstverständlich.

Insgesamt hat sich die psychische Situation der Frauen erheblich verbessert. 3 Frauen konnten sich für therapeutische Hilfestellungen öffnen und haben eine Therapie begonnen. Der Krankenstand blieb auch in der 2. Maßnahmenhälfte konstant relativ gering.

Weitere Entwicklung

Die ARGE Me-Aktiv hat die Projektidee aufgegriffen und die Qualifizierungsmaßnahme CAPE als Maßnahme für Arbeitsgelegenheiten mit Qualifizierung, pädagogischer und psychologischer Begleitung übernommen (siehe Anlage – Projektskizze).

Die Kosten werden zu 90 % von der ARGE ME-aktiv und zu 10 % von den Maßnahmenträgern getragen.

Auch zukünftig wird das Projekt an den Projektstandorten Heiligenhaus und Langenfeld für den Nord- und Südkreis angeboten.

Zukünftig werden allerdings aufgrund gesetzlicher Änderungen nur noch 4 Wochen in betrieblichen Praktikas absolviert werden können.

Projektskizze C.A.P.E. 2009 / 2010
Maßnahme zur Qualifizierung und Vorbereitung auf Jobperspektive

Maßnahmeträger: Trägerkooperation SKFM Velbert / Heiligenhaus gGmbH, SkF Langenfeld e.V.
und SkF Ratingen e.V.

Anzahl der
Teilnehmerinnen: 20 Frauen

Laufzeit: 12 Monate
01.03.2009 – 28.02.2010

Zielgruppe: Frauen mit geistigen, körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen und /
oder Behinderungen, mit Zuwanderungsgeschichte und Gewalterfahrungen

Projektstruktur: Die Maßnahme ist in 4 Phasen gegliedert. Die Teilnehmerinnen erwerben in
Phase I in internen Qualifizierungsbetrieben grundlegende berufliche Kennt-
nisse (3 Monate) und wechseln in Phase II und III für jeweils 3 Monate in andere
Arbeitsbereiche. Dort findet ebenfalls eine Grundlagenqualifikation bei kontinu-
ierlich steigender Leistungsanforderung statt.
In Phase IV absolvieren die Teilnehmerinnen externe Praktika in Betrieben des
1. Arbeitsmarktes (3 Monate). Die Maßnahme wird psychologisch und pädago-
gisch begleitet und die Teilnehmerinnen erhalten Bewerbungs- und Kommuni-
kationstraining.

Standorte: Heiligenhaus/Velbert und Langenfeld

Projektziel: Qualifizierung und Vorbereitung auf Jobperspektive

Sitzung des Sozialausschusses am 16.02.2008

TOP 6: Bilanz des ersten Jahres des Versorgungsamtes des Kreises Mettmann

Aktuelle Ergänzung zur Vorlage 57/003/2008

Feststellungsverfahren im Schwerbehindertenrecht in NRW im Jahre 2008:

Zwischenzeitlich hat die Bezirksregierung Münster für das Jahr 2008 die landesweiten Antragzahlen für die Feststellung einer Schwerbehinderung mitgeteilt. Für diesen Teilbereich ist daher bereits ein überregionaler Vergleich mit den vom Gesetzgeber angenommenen Fallzahlen möglich. Das nachstehende Ergebnis belegt, dass die im Reformgesetz für diesen wesentlichen Aufgabenbereich benannten Werte insgesamt zu niedrig angesetzt waren, der Kreis Mettmann hiervon allerdings besonders betroffen war.

Bei der Verteilung der vom Land für das Schwerbehindertenrecht festgelegten 733,5 Stellen hätte die Quote von 2,67% (anstatt 2,37%) allein in diesem Teilbereich für den Kreis Mettmann 2 Vollzeitstellen mehr bedeutet.

2008 Feststellungsverfahren § 69 SGB IX	NRW		Kreis ME		Landesanteil Kreis ME	
	SOLL ReformG	IST 2008	SOLL ReformG	IST 2008	SOLL ReformG	IST 2008
Erstanträge	171.501	191.187	4.477	5.696	2,61%	2,98%
Änderungsanträge	244.168	253.666	5.364	6.138	2,20%	2,42%
Gesamt	415.669	444.853	9.841	11.834	2,37%	2,67%
Abweichung	+7,02%		+20,25%		+0,30%	

Einführung eines Leistungscontrollings im Sozialamt

Entwicklung

- Erarbeitung eines Kennzahlensets unter Mitwirkung der ka Städte
- Fertigstellung im Dezember 2008
- Beratung und Abstimmung mit dem zentralen Controlling des Kreises

Ziele des Leistungscontrollings

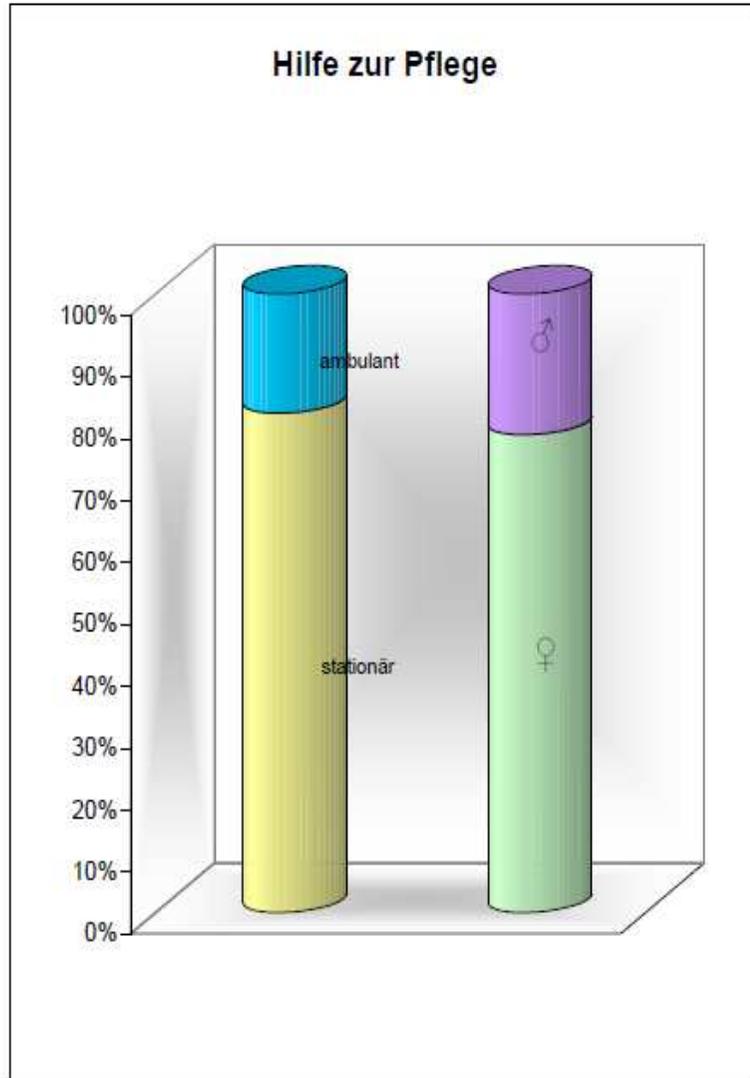
- Optimierte Aufgabenerledigung / Qualitätssicherung
- Berücksichtigung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Bewirtschaftung des Sozialertrags
- Förderung einer aktiven Gestaltung der Sozialverwaltung beim Kreis und den kreisangehörigen Städten

Grundlagen / Inhalte des Leistungscontrollings

- Kennzahlenset
- Berichtswesen
- Auswertung
- Feststellung von Handlungspotentialen

Auszug Sozialreport

Januar 09



Strukturdaten

Dichte HzP pro Tausend Einwohner

Zugänge

Abgänge

Anteil Nicht-Deutsche an HzP

Anzahl Hilfeempfänger/innen gesamt

Hilfeempfänger/innen bis 65 Jahre

Hilfeempfänger/innen über 65 Jahre

Dichte HzP über 65 Jahre

Wirtschaftlichkeitsdaten

Ist-Transferleistungen Berichtsmonat

Haushaltsansatz

Prognose Jahresende

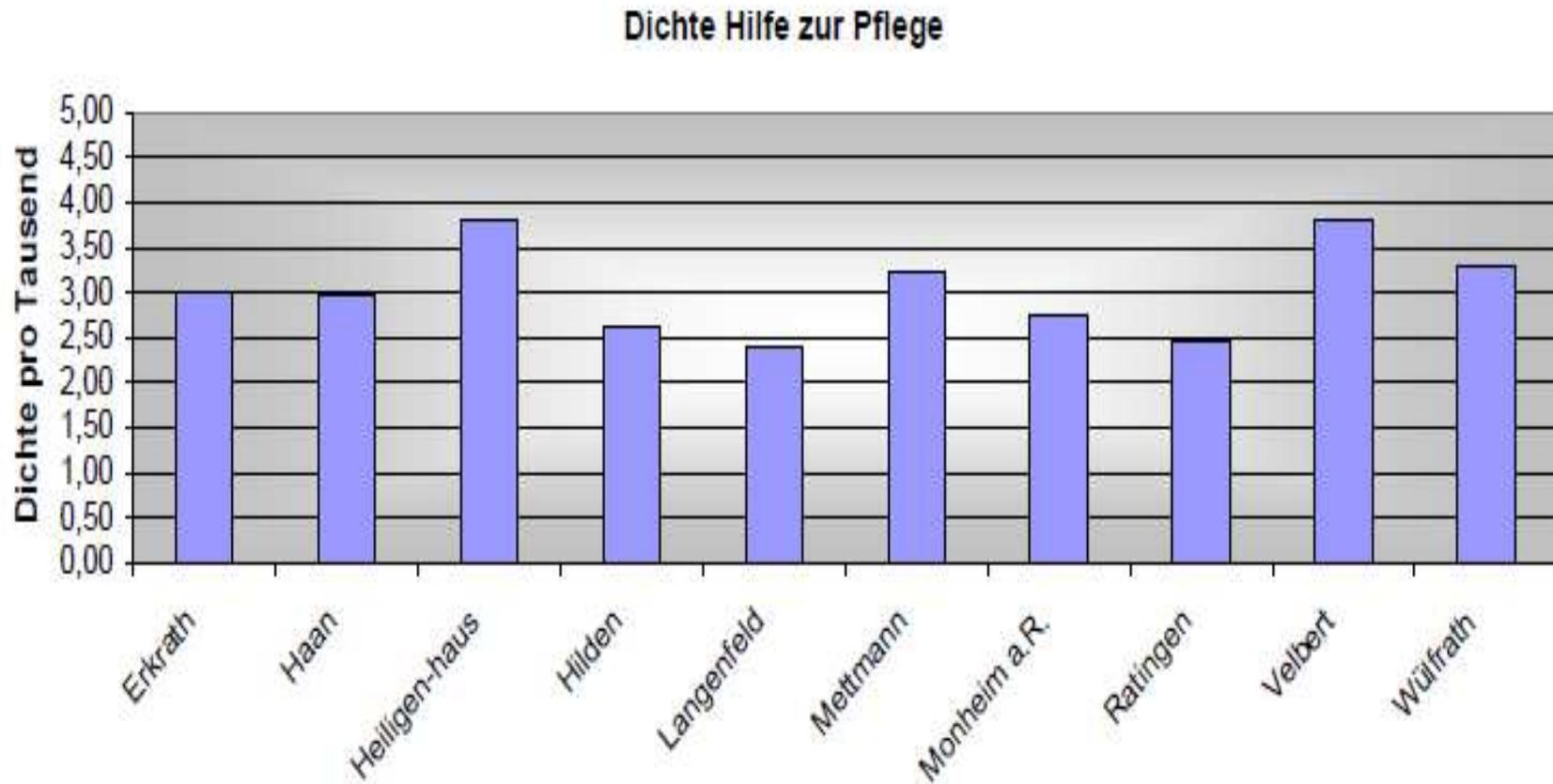
Transferleistungen pro HE Berichtsmonat

Transferleistungen aE Berichtsmonat

Transferleistungen iE Berichtsmonat

Auszug Sozialreport

Januar 09



Berichtswesen

„Vier Säulen“:

- Kunden
- Beschäftigte
- Finanzen
- Prozessoptimierung

Auszug Berichtswesen

Sozialamt Hilfe zur Pflege in Einrichtungen
<p><u>Strategische Zielsetzungen:</u></p> <p>1.) Sicherung eines Lebens für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner, das der Würde des Menschen entspricht.</p> <p>2.) Entwicklungen von Alternativen zur Heimaufnahme zur nachhaltigen Fallzahlensteuerung durch die Projektgruppe "ALTERnativen 60plus - zufrieden älter werden im Kreis Mettmann"</p> <p style="padding-left: 40px;">a) Ermittlung von möglichen Einsparpotenzialen durch ambulante Hilfen</p> <p>...</p>

Bsp.:

Handlungsfeld	Ziel	Maßnahmen	Ereignis	Zielwert	Ist-Wert	Abweichung	Prognose 2009	Bewertung	Erläuterungen
Kunden	Beratung der Angehörigen von Neufällen	Durchführung von Informationsveranstaltungen für ehrenamtliche Betreuer	Anzahl der Veranstaltungen im Jahr						Die Veranstaltungen finden voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte statt.
	Einhaltung der haushaltsrelevanten Plangrößen	Nachhalten der Neukunden inklusive ambulanten Anteilen	Anzahl Neukunden insgesamt						
			Anteil ambulant an Neukunden						

Auswertung

- Wo stehen wir ?
- Was ist gut?
- Wo wollen wir hin?
- Wie können wir dies erreichen?
- Welcher Handlungsbedarf besteht?

Weitere Vorgehensweise

- **Arbeitsgruppe Leistungscontrolling**
(Mitglieder: Kreissozialamt u. Vertretungen der Sozialämter der ka Städte)

Abstimmung von Kennzahlen/Sozialreport sowie Inhalte des Berichtswesens
- **Auswertung der Ergebnisse – Identifizierung relevanter Handlungsfelder im 2. Quartal 2009**
- **Orientierungsgespräche mit den ka Städten**
- **regelmäßige Information des Sozialausschusses**

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**